



# **SORTENRATGEBER 2024 / 2025**

## **WINTERRAPS**

Die Prüfungsergebnisse in den tabellarischen Übersichten dieser Drucksache wurden unter Einbeziehung von Diluvial (D)-Standorten folgender Einrichtungen ermittelt:

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) Brandenburg,  
Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei (LFA) Mecklenburg-Vorpommern,  
Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) Sachsen-Anhalt,  
Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. Müncheberg

Das LELF dankt folgenden Landwirtschaftsunternehmen für die Unterstützung bei der Durchführung der Landessortenversuche:

Agrargenossenschaft Uckermark agrar eG Göritz  
Agrargenossenschaft Sonnewalde eG  
Fürstenwalder Agrarprodukte GmbH  
Produktivgenossenschaft Fläminggrind eG Kranepuhl

Diese Veröffentlichung ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht für Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Broschüre dem Empfänger zugegangen ist, darf sie, auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl, nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

*Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.*

Die Anbaufläche von Winterraps lag in Brandenburg zur Ernte 2024 bei zirka 93.100 Hektar. Gegenüber dem Vorjahr wurde sie um etwa 6.000 Hektar reduziert. Ursachen sind vor allem das seit mehreren Jahren oft nicht befriedigende Ertragsniveau infolge ungünstiger Witterung und verstärkten Schaderregerauftretens sowie schwer prognostizierbare Preisschwankungen.

Bei der betrieblichen Beurteilung der Rentabilität des Rapsanbaus in der Fruchtfolge sollte jedoch auch der vorteilhafte innerbetriebliche Wert (Vorfruchtwirkungen, günstige Arbeitsverteilung) bei hohem Getreideanteil berücksichtigt werden. Der Wert unterliegt allerdings je nach den konkreten einzelbetrieblichen Bedingungen (zum Beispiel Ertragsfähigkeit des Standortes, Intensitätsniveau von Bodenbearbeitung, Düngung, Pflanzenschutz, erzielbares Preisniveau) größeren Schwankungen.

Außerdem hängt die Wettbewerbskraft des Rapses von seiner Marktleistung, den Stückkosten sowie von den weltmarktbedingten Schwankungen der Erzeugerpreise für Ölfrüchte und das konkurrierende Getreide ab. Einen Teil der zu erwartenden Erntemenge vorvertraglich zu binden, trägt zur Risikoabsicherung in der Vermarktung bei, während mit freier Ware bei größerem Chancen- beziehungsweise Risikopotenzial auf aktuelle Marktentwicklungen reagiert werden kann.

Gerade bei den immer schwerer kalkulierbaren Anbau- und Marktbedingungen für Raps kommt es umso mehr auf die bestmögliche Sortenwahl in Bezug auf Standorteignung, Leistungshöhe und Leistungsstabilität sowie Marktkonformität an.

Empfehlenswert ist der Anbau mehrerer Sorten mit sich ergänzenden Eigenschaften, um das witterungsbedingte Ertrags- und Qualitätsrisiko zu verringern. Sorten mit unterschiedlichem Saatzeitanpruch und etwas gestaffelter Reife ermöglichen eine gleichmäßigere Arbeitsauslastung.

Eine optimale Vorwinterentwicklung des Rapses kann durch standort- und sortenangepasste Wahl von Saattermin und Saatstärke erreicht werden. Der Einsatz wachstumsregulierender Fungizide im Herbst stellt eine zusätzliche Sicherheitsmaßnahme dar. Für eine angepasst frühe Aussaat zwischen dem 15. und 20. August sollten schossfeste Sorten mit zögernder Jugendentwicklung gewählt werden, während frohwüchsigerer

Sorten bevorzugt für Normal- und Spätsaaten (zum Beispiel nach Weizen beziehungsweise Roggen oder witterungsbedingt verspäteter Saat) vorzusehen sind. Solche Sorten können auch noch problemlos in der ersten Septemberdekade bestellt werden, da sich der Ertragsabfall im Vergleich zur Normalsaat meist in Grenzen hält. Die Saatstärke sollte bei normaler Saatzeit in der letzten Augustdekade und mittleren Saatbettbedingungen 40 bis 50 Körner je Quadratmeter betragen. Spätsaaten in der ersten Septemberdekade erfordern dagegen Zuschläge in einer Größenordnung von etwa 10 bis 20 Körnern je Quadratmeter. Die Saatstärke sollte sich am unteren Bereich der ortsüblich optimalen Saatstärkenspanne orientieren. Dies ist wirtschaftlich und auch pflanzenbaulich sinnvoll. Obwohl Raps ein hohes Regenerations- und Kompensationsvermögen aufweist, sollten Saatmengen von weniger als 35 bis 40 Körnern je Quadratmeter sollten jedoch allgemein vermieden werden, da sonst keine Reserven bei hohen Pflanzenverlusten (zum Beispiel durch Schaderreger wie Rapserrdfloh, Kleine Kohlflye, Schnecken oder trockenes Saatbett, ungleichmäßige Stroheinarbeitung, Auswinterung) bestehen.

Der Einsatz von Fungiziden mit wachstumsregulierender Wirkung im Frühjahr sollte bestands- und sortenabhängig erfolgen. Häufig kann die Frühjahrsbehandlung unter Brandenburger Standortbedingungen mit verringerter Aufwandmenge erfolgen oder auch völlig unterbleiben, zumal kaum noch stärker lageranfällige Sorten im Anbau sind und bekämpfungswürdiger Phomabefall selten auftritt. Ob *Cylindrosporium* künftig eine größere Rolle spielt, bleibt abzuwarten.

Der Ölgehalt ist auf der Basis von 40 Prozent über entsprechende Preiszuschläge für darüber liegende Gehalte mitentscheidend für die Marktleistung. Neue Sorten zeigen in diesem Merkmal weitere Verbesserungen und bestimmen das Niveau im Sortiment.

Der Vertragsanbau von Non-food-Raps hat in Brandenburg größere Bedeutung. Besonders die Produktion von Erucaraps kann einen hohen betrieblichen Stellenwert besitzen, wobei die Anbauentscheidung wesentlich vom Erzeugerpreis und den Vermarktungskonditionen beeinflusst wird. Es spielen nur glucosinolatfreie +0 Hybridsorten eine Rolle, die keine Fruchtfolgebeschränkungen erfordern und die normale Verwertung des Rapsschrotes ermöglichen. Aufgrund des im Vergleich zu den besten 00 Sorten um 10 bis 15 Prozent

geringeren Ertragsniveaus der Erucarapssorten sind für einen rentablen Vertragsanbau entsprechende Preiszuschläge erforderlich.

Aufgrund der Anbaubedeutung von Erucaraps auf D-Süd-Standorten wurden zur Ernte 2022 erstmalig Sortenversuche angelegt, in denen +0 Sorten im Vergleich zu empfohlenen 00 Sorten geprüft wurden (Tabelle 3). Dabei zeigte sich, dass neueste +0 Sorten das Leistungsniveau der 00 Sorten ertraglich und im Einzelfall auch qualitativ erreichen und übertreffen können. Diese einjährigen Ergebnisse sind in weiteren Jahren zu überprüfen.

Halbzwerghybriden besitzen durch ihre Kurzstrohigkeit Vorteile in der Standfestigkeit und Druschfähigkeit. Trotz züchterischer Verbesserungen vor allem in der Toleranz gegenüber Krankheiten und im Ölgehalt erreicht dieser Sortentyp in den amtlichen Sortenprüfungen bisher nicht das Leistungsniveau der besten normalstrohigen Sorten.

Eine Marktnische stellt Raps mit verändertem Fettsäurespektrum dar. Für den Vertragsanbau sind hoch ölsäurereiche (> 75 Prozent Ölsäure) und linolensäurearme (< 5 Prozent Linolensäure) sog. „HOLL“- Sorten (high oleic low linolenic) verfügbar. Diese weisen jedoch Ertragsnachteile gegenüber den führenden 00 Sorten auf, die durch Preiszuschläge ausgeglichen werden müssen.

Bei erhöhter Rapskonzentration in der Fruchtfolge nehmen rapsspezifische Schaderreger und Unkräuter zu. Die Einhaltung der Fruchtfolgegrundsätze ist zunächst die wichtigste Gegenmaßnahme. Darüber hinaus reagiert die Züchtung auf diese Situation mit der Entwicklung von Spezialsorten, die auch unter derartigen Bedingungen einen erfolgreichen Rapsanbau ermöglichen sollen. Hierzu zählen Sorten mit rassenspezifischer Resistenz gegen Kohlhernie sowie herbizidtolerante Sorten (System Clearfield, Sorten mit Toleranz gegenüber dem herbiziden Wirkstoff Imazamox, Kürzel „CL“ im Sortennamen). Neben den Vorteilen solcher Sorten in bestimmten Anbausituationen sind auch die Nachteile zu bewerten. In jedem Fall sind Leistung und Wirtschaftlichkeit standortabhängig mit den besten nicht resistenten Sorten zu vergleichen.

Kohlhernie tritt als typische Fruchtfolgekrankheit in Brandenburg derzeit nur vereinzelt auf. Einmal befallene Flächen sind kaum zu sanieren. Resistente Sorten sollten betroffenen Schlägen vorbehalten bleiben, wo sie die einzige Möglichkeit darstellen, unter

Befallsbedingungen Rapsanbau zu betreiben. Auf von Kohlhernie freien Flächen sollten solche Sorten nicht als „Versicherungsmaßnahme“ angebaut werden, um die rassenspezifische Resistenz möglichst lange zu erhalten. Auch von Sortenmischungen mit nicht resistenten Sorten ist abzuraten.

Nachdem entsprechende Beizmittel nicht mehr zur Verfügung stehen, gewinnt neben der Kontrolle virusübertragender Blattläuse im Herbst die Virusresistenz der Sorte an Bedeutung. Im Jahr 2016 wurde die erste Hybridsorte mit Resistenz gegenüber dem Wasserrübenvergilbungsvirus (Turnip Yellow Virus, TuYV) in Deutschland zugelassen. Neu zugelassene Sorten verfügen inzwischen überwiegend über eine TuYV-Resistenz. Resistente Sorten sind zwar nicht immun, reduzieren aber die Befallsrate und verlangsamen die Virusvermehrung in der Pflanze. Direkte Ertragswirkungen bleiben fraglich, doch zeigen resistente Sorten häufig eine verbesserte Vitalität, was unter für das Wachstum schwierigen Umweltbedingungen vorteilhaft sein kann.

Die für den Anbau empfohlenen Hybridsorten sind wie folgt einzuschätzen:

**Ambassador** zeigt im mittleren Bereich liegende Leistungen. Der Ölgehalt bleibt etwas hinter dem Sortimentsmittel zurück. Die etwas längere, virusresistente Sorte ist durch eine zügige Vorwinterentwicklung und recht gleichmäßige Strohreife gekennzeichnet.

**Daktari** überzeugte im Prüfzeitraum mit guten Erträgen, Ölgehalten und Marktleistungen. Bei guter Standfestigkeit werden die übrigen Anbaueigenschaften mittel bewertet. Daktari verfügt über eine Virusresistenz.

**KWS Ambos** gehört ertraglich und wegen guter Ölgehalte auch in der Marktleistung zu den derzeit besten Sorten. Die nicht virusresistente, etwas längere Sorte entwickelt sich im Herbst und Frühjahr sehr zügig, blüht zeitig und zeigt eine recht gleichmäßige Strohreife.

**LG Adonis** erreicht ein mit Ambassador vergleichbares durchschnittliches Ertragsniveau. Der Ölgehalt ist jedoch höher und führt zu günstigen Marktleistungen. Die Sorte verfügt über ein gutes Gesundheitsprofil. Unter ungünstigen Bedingungen kann das Stroh jedoch verzögert reifen.

**Picard** erzielt gute bis mittlere Kornerträge und Marktleistungen, wobei sie vor allem im Jahr 2024 überzeugen konnte. Im Sortimentsvergleich liegen die Ölgehalte im mittleren Bereich. Die virusresistente Sorte blüht zeitig und reift in Korn und Stroh mittel.

**Scotch** bringt mittlere bis gute Leistungen mit Vorteilen im Jahr 2024. Der Ölgehalt ist günstig, ohne Spitzenwerte zu erreichen. Die Sorte ist mittellang, reift im Sortimentsdurchschnitt und besitzt in den Merkmalen Virusresistenz und Standfestigkeit günstige ertragssichernde Eigenschaften.

**KWS Vamos** wird vorläufig empfohlen. Die Sorte verbindet bestes Ertragsniveau mit gutem Ölgehalt und markiert im Jahr 2024 die Spitze in der Marktleistung. Die nicht virusresistente, etwas längere Sorte entwickelt sich im Herbst und Frühjahr zügig, blüht zeitig und zeigt eine recht gleichmäßige Strohreife.

**Tabelle 1: Landessortenversuche Winterraps (00 Sorten) 2022 – 2024  
Anbaugebiet D-Süd  
Samenertrag und Marktleistung relativ zur Bezugsbasis  
(in der Regel ohne Fungizid-/Wachstumsreglereinsatz)**

Sortiment	Samenertrag (dt/ha) relativ				Marktleistung (Euro/ha) relativ <sup>1)</sup>				
	Jahr	2022	2023	2024	Mittel	2022	2023	2024	Mittel
<b>Anzahl Versuche</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>18</b>					
<b>Bezugsbasis dt/ha</b>	<b>44,6</b>	<b>42,6</b>	<b>33,3</b>	<b>39,4</b>					
<b>Bezugsbasis €/ha</b>					<b>3108</b>	<b>1967</b>	<b>1469</b>	<b>2115</b>	
<b>Aganos *</b>	<b>99</b>	<b>101</b>	<b>95</b>	<b>99</b>	<b>98</b>	<b>100</b>	<b>92</b>	<b>97</b>	
<b>Ambassador *</b>	<b>101</b>	<b>101</b>	<b>100</b>	<b>101</b>	<b>100</b>	<b>98</b>	<b>96</b>	<b>98</b>	
<b>Daktari *</b>	<b>102</b>	<b>101</b>	<b>103</b>	<b>102</b>	<b>103</b>	<b>101</b>	<b>104</b>	<b>103</b>	
<b>LG Activus *</b>	<b>100</b>	<b>98</b>	<b>97</b>	<b>98</b>	<b>101</b>	<b>99</b>	<b>97</b>	<b>99</b>	
<b>Ludger *</b>	<b>96</b>	<b>96</b>	<b>98</b>	<b>96</b>	<b>96</b>	<b>97</b>	<b>99</b>	<b>97</b>	
<b>Scotch *</b>	<b>98</b>	<b>100</b>	<b>105</b>	<b>101</b>	<b>98</b>	<b>100</b>	<b>106</b>	<b>101</b>	
<b>Artemis *</b>	<b>101</b>	<b>101</b>	<b>94</b>	<b>99</b>	<b>101</b>	<b>100</b>	<b>94</b>	<b>99</b>	
<b>LG Adonis *</b>	<b>103</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>101</b>	<b>103</b>	<b>102</b>	<b>102</b>	<b>103</b>	
<b>Picard *</b>	<b>99</b>	<b>102</b>	<b>109</b>	<b>104</b>	<b>98</b>	<b>103</b>	<b>110</b>	<b>103</b>	
<b>PT 303 *</b>	<b>100</b>	<b>-</b>	<b>98</b>	<b>-</b>	<b>101</b>	<b>-</b>	<b>99</b>	<b>-</b>	
<b>Archivar *</b>	<b>-</b>	<b>97</b>	<b>95</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>100</b>	<b>97</b>	<b>-</b>	
<b>Hermann *</b>	<b>-</b>	<b>99</b>	<b>104</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>100</b>	<b>107</b>	<b>-</b>	
<b>Humboldt *</b>	<b>-</b>	<b>96</b>	<b>106</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>98</b>	<b>109</b>	<b>-</b>	
<b>KWS Ambos</b>	<b>-</b>	<b>103</b>	<b>107</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>106</b>	<b>109</b>	<b>-</b>	
<b>LG Auckland *</b>	<b>-</b>	<b>101</b>	<b>102</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>99</b>	<b>100</b>	<b>-</b>	
<b>PT 293</b>	<b>-</b>	<b>98</b>	<b>99</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>99</b>	<b>99</b>	<b>-</b>	
<b>PT 302 *</b>	<b>-</b>	<b>98</b>	<b>102</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>98</b>	<b>105</b>	<b>-</b>	
<b>Vespa *</b>	<b>-</b>	<b>100</b>	<b>106</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>101</b>	<b>106</b>	<b>-</b>	
<b>Cheeta *</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>107</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>110</b>	<b>-</b>	
<b>Famulus *</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>105</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>107</b>	<b>-</b>	
<b>LG Ambrosius *</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>92</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>93</b>	<b>-</b>	
<b>Triple *</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>106</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>110</b>	<b>-</b>	
<b>KWS Vamos</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>112</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>114</b>	<b>-</b>	
<b>KWS Ektos</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>108</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>112</b>	<b>-</b>	

\* = Resistenz gegenüber Wasserrübenvergilbungsvirus (TuYV)

<sup>1)</sup> = Standorte Brandenburg, die Marktleistung ist für 2024 mit 42,- EUR/dt, 2023 mit 42,- EUR/dt und 2022 mit 64,- EUR/dt zzgl. MwSt. und abzgl. 15% des Parzellenertrages berechnet worden.

**Tabelle 2: Ausgewählte Eigenschaften der geprüften 00-Winterrapsorten**

	<b>Reife</b>	<b>Standfestigkeit</b>	<b>Reifeverzögerung Stroh</b>	<b>Ölgehalt</b>	<b>Phoma-resistenz</b>
<b>Aganos *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Ambassador *</b>	<b>mfr</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>0</b>
<b>Daktari *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>0-</b>
<b>LG Activus *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>0</b>
<b>Ludger *</b>	<b>mfr</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>++</b>	<b>0-</b>
<b>Scotch *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>++</b>	<b>0-</b>
<b>Artemis *</b>	<b>m</b>	<b>0+</b>	<b>0</b>	<b>+</b>	
<b>LG Adonis *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>++</b>	<b>+</b>
<b>Picard *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>+</b>	<b>0</b>
<b>PT 303 *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>++</b>	<b>0</b>
<b>Archivar *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>+++</b>	<b>0</b>
<b>Hermann *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>++</b>	<b>0</b>
<b>Humboldt *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>+</b>	<b>+</b>
<b>KWS Ambos</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>0</b>
<b>LG Auckland *</b>	<b>m</b>	<b>0+</b>	<b>0</b>	<b>+</b>	<b>0</b>
<b>PT 293</b>	<b>(m)</b>	<b>(+)</b>	<b>(0-)</b>	<b>(+)</b>	
<b>PT 302 *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>0-</b>
<b>Vespa*</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>+</b>	<b>+</b>
<b>Cheeta *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>0</b>
<b>Famulus *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>++</b>	<b>0</b>
<b>LG Ambrosius *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>+</b>	<b>+++</b>	<b>0</b>
<b>Triple *</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>++</b>	<b>0</b>
<b>KWS Vamos</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>+++</b>	<b>0</b>
<b>KWS Ektos</b>	<b>m</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>++</b>	<b>0</b>

\* Resistenz gegenüber Wasserrübenvergilbungsvirus (TuYV)

- + positive Ausprägung der Eigenschaft
- 0 mittlere Ausprägung der Eigenschaft
- negative Ausprägung der Eigenschaft

**Tabelle 3: Landessortenversuche Eruca-Winterraps (+0 Sorten) 2022-2024, Anbaugebiet D-Süd / Standorte Brandenburg Samenertrag, Ölgehalt und Ölertrag relativ zur Bezugsbasis, (in der Regel ohne Fungizid-/Wachstumsreglereinsatz)**

Jahr	Samenertrag				Ölgehalt				Ölertrag			
	2022	2023	2024	Mittel	2022	2023	2024	Mittel	2022	2023	2024	Mittel
Anzahl Versuche	2	3	3	8	2	3	3	8	2	3	3	8
Bezugsbasis	37,4	36,9	26,4	33,1	43,1	43,3	43,9	43,5	16,1	16,0	11,6	14,4
	dt/ha bei 91 %TS				% bei 91 % TS				dt/ha			
<b>Ramses</b>	107	96	91	<b>98</b>	98	97	98	<b>98</b>	105	93	89	<b>95</b>
<b>Resort</b>	92	99	99	<b>97</b>	105	105	103	<b>104</b>	96	104	102	<b>101</b>
<b>Rhodes</b>	100	104	109	<b>104</b>	101	101	101	<b>101</b>	102	105	110	<b>106</b>
<b>Rosetta</b>	101	101	101	<b>101</b>	96	97	98	<b>97</b>	97	98	99	<b>98</b>
<b>Roller</b>	-	101	111	-	-	99	101	-	-	100	112	-
<b>Eriksen</b>	-	-	118	-	-	-	105	-	-	-	123	-
<b>Ambassador *</b>	122	111	113	<b>115</b>	93	96	98	<b>96</b>	114	107	110	<b>110</b>
<b>Daktari *</b>	-	114	115	-	-	102	103	-	-	116	118	-
<b>PT 299 *</b>	-	108	107	-	-	106	104	-	-	115	111	-

Bezugsbasis = Mittel der dreijährig geprüften +0 Sorten

\* = 00 Vergleichssorte

**Herausgeber:**

Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft,  
Umwelt und Verbraucherschutz  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13, Haus S  
14467 Potsdam

E-Mail: [bestellung@mleuv.brandenburg.de](mailto:bestellung@mleuv.brandenburg.de)

Internet: [www.mleuv.brandenburg.de](http://www.mleuv.brandenburg.de)

**Redaktion:**

Landesamt für Ländliche Entwicklung,  
Landwirtschaft und Flurneuordnung  
Referat L2 Ackerbau, Grünland  
Ruhlsdorf  
Dorfstraße 1  
14513 Teltow

Telefon: +49 3328 436-160

E-Mail: [gert.barthelmes@lelf.brandenburg.de](mailto:gert.barthelmes@lelf.brandenburg.de)

Internet: [www.lelf.brandenburg.de](http://www.lelf.brandenburg.de)

